



## Was uns mit Anna Freud verbindet

Seit 1985 trägt unsere Schule auf Wunsch des Kollegiums den Namen der Psychoanalytikerin Anna Freud (1895-1982), Mitbegründerin der Kinderanalyse in den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts und Wegbereiterin einer psychoanalytisch inspirierten Pädagogik.

„Ein Leben für das Kind“<sup>1</sup> - so der Titel einer Biographie über Anna Freud - kennzeichnet das, was Anna Freud zum Leitbild unserer Schule macht: sich mit Engagement und Empathie dafür einzusetzen, dass die Schülerinnen und Schüler zu Persönlichkeiten werden, die mit einem Höchstmaß an Urteilskraft<sup>2</sup> und einer Haltung des „verantwortlichen Miteinanders“ in die Welt gehen können. Im Unterricht werden Studien-, Berufs- und Lebensqualifizierung gleichermaßen vermittelt. Dabei kommt den beiden profilbildenden Fächern Pädagogik und Psychologie eine spezielle Bedeutung zu. Die doppelte Perspektive in der Pädagogik besteht darin, pädagogisches Fachwissen mit eigenen Erfahrungen in Beziehung zu setzen und durch die Auseinandersetzung im Unterricht eine reflektierte Haltung zu gewinnen, die im beruflichen Umgang mit Kindern das an sich selbst Gelernte weitergibt.

Ziel der Psychoanalyse, wie sie von Anna Freuds Vater Sigmund Freud entwickelt wurde, ist die Befreiung aus Verstrickungen, damit Menschen ihre Talente voll entfalten können. Die Erfahrungen, welche Kräfte in der eigenen Person wohnen, wie sie durch Förderung und Wertschätzung aktiviert werden können, sind Teil des Psychologie-Unterrichts.

Im Sinne der „Heranbildung zu Persönlichkeiten, welche fähig sind, der Ideologie des Nationalsozialismus und allen anderen zur Gewaltherrschaft strebenden politischen Lehren entschieden entgegenzutreten“<sup>3</sup>, wird an der Anna-Freud-Schule jährlich auch ein GeDenktag (Abb. 1) durchgeführt. Als „Denk-Tag“ konzipiert, eröffnet dieser die Möglichkeit, das Erinnern zu pflegen und sich mit der Bedeutung der Erinnerungskultur auseinanderzusetzen.

Herausragend ist dabei das Projekt der Bulldog-Banks-Kinder, die aus dem Konzentrationslager Theresienstadt befreit und zu Anna Freud geschickt wurden. In einem Zusatzkurs haben sich Schülerinnen und Schüler damit intensiv auseinandergesetzt und



Abb. 1: Plakat „GeDenktag 2024“

<sup>1</sup> Uwe Henrik Peters: Anna Freud. Ein Leben für das Kind, Frankfurt am Main (Fischer) 1984, überarb. und ergänzte Ausgabe von 1979

<sup>2</sup> Vgl. Berliner Schulgesetz (SchulG Berlin)

<sup>3</sup> SchulG Berlin, § 1

Überlebende, ehemalige Kinder aus dieser Gruppe, in die Anna-Freud-Schule eingeladen. Für die aus Berlin stammende und als Zweijährige mit ihrer Mutter zusammen deportierte Bella Rosenthal, wurde in einer bewegenden Zeremonie ein Stolperstein verlegt.

Das Schulentwicklungsprojekt „Anerkennung für ANNA“, von Kolleginnen und Kollegen des Fachbereichs Pädagogik-Psychologie-Recht initiiert, ist eine Würdigung der Namensgeberin: Anna Freud, als Jüdin aus Wien vertrieben, nach England geflüchtet, engagierte sich dort in herausragender Weise für kriegstraumatisierte Kinder, die aus einem Leben in Sicherheit gerissen wurden. Leitlinie ist dabei das Konzept der Anerkennungspädagogik. Dieses umfasst eine *Haltung - Zugewandtheit zu denen, die Anerkennung benötigen, die Kommunikation – durch Sprachgebrauch Wertschätzung zu vermitteln* und den *Blick auf rechtliche Gleichstellung – die Unantastbarkeit der menschlichen Würde*.

Das Projekt der Wertschätzenden Kommunikation, durch die Berliner Bürgerstiftung im Rahmen des Preises „Buddies for Peace“ mit dem 1. Platz ausgezeichnet, fördert eine Kultur des respektvollen Umgangs an unserer Schule. Schülerinnen und Schüler, insbesondere der 11. Klassen des Beruflichen Gymnasiums, lernen gemeinsam mit Lehrkräften die Methode der Gewaltfreien Kommunikation (GfK) nach Marshall B. Rosenberg im Schulalltag anzuwenden. Sie entwickeln damit eine Haltung, mit Konflikten auf der Basis einer gemeinsamen Bedürfnisseebene wertschätzend umzugehen. Die Farben im Logo der Anna-Freud-Schule spiegeln nicht nur die unterschiedlichen Bildungsgänge unter einem Schuldach wider, sondern auch die bunt gelebte Vielfalt unserer Schule. Das Projekt der Schülerzeitung „Anna-Freud-Culture“ (Abb. 2), mittlerweile zahlreich ausgezeichnet, ist Teil dieser Meinungsvielfalt. Die Redaktion der Schülerzeitung, vom Fachbereich Deutsch betreut, beleuchtet immer wieder aktuelle Themen, die bewegen und fördert damit die Diskussionskultur an unserer Schule.

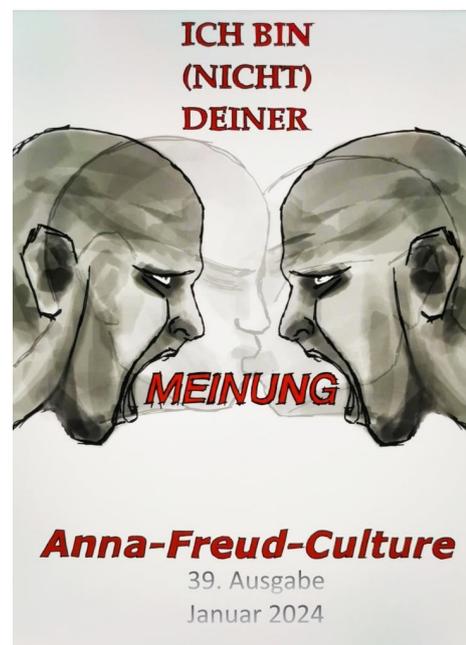


Abb. 2: Schülerzeitung „Anna-Freud-Culture“

Auch weitere Fächer, wie zum Beispiel Darstellendes Spiel, Kunst und die Sozialwissenschaften, bieten vielfältige Projekte und Angebote an beiden Standorten der Anna-Freud-Schule an, die sozialverantwortliches Handeln fördern und die Persönlichkeit unserer Schülerinnen und Schüler stärken.

---

Weitere Informationen über die hier beschriebenen Projekte und weitere Aktivitäten an unserer Schule finden Sie auf der Homepage der Anna-Freud-Schule. Hier eine Auswahl:

- **GeDenktag:**  
<https://www.anna-freud-osz.de/schulleben/gedenktag-27-januar>
- **Projekt Kinder von Bulldog Banks/Stolpersteinprojekt:**  
<https://www.anna-freud-osz.de/schulleben/aktivitaeten-projekte/weitere-projekte#c1429>
- **Wertschätzende Kommunikation an der Anna-Freud-Schule:**  
<https://www.anna-freud-osz.de/schulleben/klassen-fuer-wsk>
- **Schülerzeitung „Anna-Freud-Culture“:**  
<https://www.anna-freud-osz.de/schulleben/schuelerzeitung>
- **Projekte der Fachschule:**  
<https://www.anna-freud-osz.de/schulleben/aktivitaeten-projekte/projekte-der-fachschule>